# Tarifpremiere für MDR-Tochter

## MCS Sachsen vereinbart Honorarkräfte-Tarifvertrag mit ver.di

***Dresden** – Erstmals in ihrer Unternehmensgeschichte schließt die „Media & Communication Systems GmbH Sachsen“ (MCS) einen Tarifvertrag ab. Die Videoproduktionsfirma, eine hundertprozentige Tochter der MDR Media, gewährt ihren freien Beschäftigten eine Honorarerhöhung von vier Prozent, den Arbeitgeberanteil für die Pensionskasse Rundfunk sowie eine Sonderzahlung von 750 € als Unterstützung während der Corona-Krise. Der Vertrag gilt rückwirkend ab 1.1.2022 bei einer Laufzeit von einem Jahr.*

Endlich ist es geschafft: Die freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MCS Sachsen bekommen einen Tarifvertrag. Im Dezember 2021 zwangen sie ihren Arbeitgeber mit einem acht Tage langen Streik vor dem Landesfunkhaus Dresden an den Verhandlungstisch. Nach monatelangem Ringen gelingt nun ein Tarifabschluss mit Abstrichen. „Was wir geschafft haben, ist nicht viel, aber es ist ein Anfang“, so der Verhandlungsführer von ver.di, Detlef Heuke. „Die Verhandlungen kamen nur auf Druck der Beschäftigten zustande und waren erwartungsgemäß schwer.“

Personalkosten sparen als Geschäftsmodell

Die MCS Sachsen gehört als Tochterfirma der MDR Media Holding zu einem Verbund sogenannter technischer Dienstleister, die Ende der 90er Jahre vom Mitteldeutschen Rundfunk ausgegründet wurden, um Kosten zu sparen. In dem Unternehmen arbeiten zahlreiche Gewerke der Radio- und Fernsehproduktion fast ausschließlich für das Programm des öffentlich-rechtlichen Senders, wie zum Beispiel „Sachsenspiegel“ oder „Fakt ist!“ – aber zu deutlich schlechteren Konditionen als die MDR-Angestellten. Grundlegende Arbeitnehmerrechte, wie das Recht auf Urlaub oder den Zugang zur betrieblichen Altersversorgung, enthielt die MCS Sachsen ihren freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jahrelang vor.

Kein Tarifvertrag für alle

Auch der jetzt abgeschlossene Tarifvertrag kann diese Probleme nur teilweise lösen. Denn nach wie vor verwehrt die MCS Sachsen ihren auf Rechnung Beschäftigten Urlaubsentgelt und die Arbeitgeberbeiträge zur Pensionskasse Rundfunk. Die Geschäftsführung forderte sogar den grundsätzlichen Ausschluss der auf Rechnung Beschäftigten aus dem Tarifvertrag. Das sorgte auch bei ver.di für reichlich Verwirrung. Der Streit um den Geltungsbereich verzögerte den Tarifabschluss um mehrere Monate. Nun habe man sich auf eine Formulierung geeinigt, die der des MDR-Tarifvertrags für freie Mitarbeitende ähnele, erklärt Heuke, der auch beim Sender die Tarifverhandlungen führt. Sie schließe alle Selbständigen vom Tarifvertrag aus, die als Firma für die MCS Sachsen tätig werden.

Nach den Verhandlungen ist vor den Verhandlungen

Für das kommende Jahr haben die vier technischen Dienstleister der MDR-Media-Holding ihre Fusion beschlossen – mit dabei die MCS Sachsen, die MCS Thüringen und die MCS Sachsen-Anhalt sowie die Firma Media Mobil. Für die neue Gesellschaft strebt der MDR-Tochterkonzern ebenfalls einen Tarifvertrag an. Das werde ein Mammutprojekt, sagt Heuke: „Wir wollen eine fusionierte MCS, die einen Manteltarifvertrag hat, einen Vergütungs- und Honorartarifvertrag.“ Auf die Gewerkschaft und die Tarifkommission warte nun eine Riesenmenge Arbeit. Die Verhandlungen sollen im Oktober beginnen.

Foto 1: Streik im Dezember 2021 vor dem MDR-Landesfunkhaus Sachsen
Foto 2: Streik im Dezember 2021 vor dem MDR Landesfunkhaus Sachsen
Foto 3: Eingang MDR Landesfunkhaus Sachsen mit MCS-Logo

Pressekontakt:

Detlef Heuke – Stellvertretender Landesbezirksfachbereichsleiter Finanzdienste, Kommunikation und Technologie, Kultur, Ver- und Entsorgung
ver.di Landesbezirk Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
Karl-Liebknecht-Straße 30-32

Mobil: +49 151 24032070
Tel.: +49 341 52901 - 270
Mail: detlef.heuke@verdi.de